

[1659?]

A

VORTRAG [DES LANDSCHREIBERS DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOBS I.
ZURLAUBEN, VOR DEN GESANDTEN DER V DIE FREIEN AEMTER
REG. KATH. ORTE]

SSRQ Aargau II/8, 600 (Nr. 187)

"Was gestalten der Brembgartner grosser nitd undt haas gegen mir sich vermehret, und das meistentheils us falschem argwohn, undt unguottem wahn, dan sy mit Rechtem grundt undt warheit nichts uber mich klagen können, auch wie die sachen des Burgerrechts [das Zurlauben in Bremgarten besass] halber¹ undt straff wyters bewandt, wirdt der herr [Zurlaubens Vertreter?]² in allem information geben, dan vohr grossem verdruss ich ein solches weder Reden noch schreiben mag. Es ist nun mehr Zytt sich mit Rechtem ernst Zu widersezen" oder zu noch schärferen Massnahmen zu greifen; "undt weilen die gröste verfolgung gegen mir gesikht vohn wegen des Kauffhuses Ze Zug und derohalben so feer selbige früchten uffkaufen us fryen Embtern³, hierbey aber die Schwyzer ... auch theils Versiert, nebet deme die vohn Bremgarten noch understehen wollen solches zu schwächen undt ein Zwingmüle us fryen Embtern machen, als wil Jch hoffen es werden Meine G.H. und obern [der in den Freien Aemtern reg. V kath. Orte] mir nun mehr Jren schirm sowol als andern auch geben, undt nebedt dem betrachten, das ich so wol in Ambts- als kriegssachen [1. Villmergerkrieg!] Jnen Jederwylen trüwlich gedienet habe! undt hiemit denen vohn Bremgarten welchen unzhero die Schein[?] zu lang gelassen worden, die gebuhr Zu undersagen, kan es sein so wirdt gschehen was Recht ist, undt mich Consolieren, kan es nit sein, so muss ich eben alles dem lieben Gott heimsezen und klagen, undt meine sach anderst richten.

Es ist wol ein Schandt das die Beide Ohrt Lucern undt Zug Jre Kauffhuser vohn welchen die ubrigen 3 ohrt [UR, SZ, UW] auch lebendt, Zu gefallen deren vohn Bremgarten schwächen Jn deme sy den fryen Kauff in ganzen Emptern nit zulassen, welches aber die guette underthanen ernstlich begehren werden, weilen Jn andern ohrten ... solches auch Zugelassen, undt hierdurch die Redliche Underthanen welche keine Züg haben, oder sonst wegen Jrer Werkhen nit alzyt gelegenheit haben, Zu Marcht Zefahren, treffendtlich soulagiert undt hierdurch die beide Kauffheüser Lucern undt Zug besser Angefült undt der gemeine Man daselbsten die früchten auch Jn wolfeilem prys bekhumen wurde. Diesere undt derglichen nachsehungen machen die Leütte Je lenger Je frächer undt werden

dardurch die underthanen In fryen Embtern In mehrerere forcht gegen Jnen den Brembgarteren gezogen, als gegen Jhren vohrgesetzten oberkheitlichen ambtleitenden, weilen gedachte Brembgarter ales erhalten mögen. Die Brembgartner Ziehen us Jrem gemeinen Sekel, undt ist Jnen lieb andere Friede suppen, welche besser gezüget als die Jrige Zu versehen. Erscheindt sich das Jmer dar 3 gsandte oder Zu Zytten 4 undt wol 10 usschickhen, wie ubrige ohrt nur Zwei; sindt hiemit furnemer undt Rycher,

Jch hab nit verdienet das man anstadt einer ehrlichen recompenz, man mich aniezo vohn den Brembgarteren Lasse also Despectieren."

1) s. AH 49/75

2) Ev. war damit Karl Brandenburg, der am 22. November Stadt und Amt Zug an der Tagsatzung der IV kath. Orte [V ausg. UR] in Luzern vertrat, gemeint, s. AH 49/122.

3) s. insbesondere AH 49/53 Pt. 3; AH 49/74; AH 49/76 Pt. 11, 12; AH 49/103

AH 49, 206

110

1658 Juni 27.

A

NOTIZEN [DES LANDSCHREIBERS DER FREIEN AEMTER, BEAT JAKOBS I. ZURLAUBEN, UEBER VERSCHIEDENE STREITIGKEITEN, WELCHE DIESER MIT DER STADT BREMGARTEN AUSFOCHT]

SSRQ Aargau II/8, 595-598

"H [Johann Melchior] Kidt sagt mir, das H. [Rat, Hans Jakob?] Bürgisser Jme us Jonen anzeigt man verpiete, früchten undt anders¹ us fryen Embtern [nach Bremgarten] Zeführen, darumb habe es also urplözlichen ein uffschlag geben den 26. Juny.

habe sich mächtig darob erzürndt, undt der h. Kidt gsagt, das werde nit sein, habe geandtwohrtet, man wüsse wohl was der Baschi [wohl der Landschreiber-Substitut Johann Sebastian Riser gemeint] für Zedel geschrieben habe.
NB.

Jtem habe er H. Bürgisser gsagt Zu Jme vohr ettlichen wuchen der Landtschreiber habe verpotten das man keine fisch mehr gen Bremgarten träge.

Fendrich Kidt sagt, das sein frauw [Elisabeth Ritzart] uff der gassen ein gemeines geschrey gehört, man habe verpotten früchten nacher Bremgarten Ze feühren. Jtem sogar bis uff das gemeüse.